

Liechtensteiner Anzeiger



NEU Tägliches TV-Programm

Erscheint Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag · Jeden Donnerstag Grossauflage · Amtliches Publikationsorgan · Tel. (075) 2 42 42 · Einzelpreis: 60 Rp.

Zukunft der Kleinstaaten

Peter-Kaiser-Vortrag am Liechtenstein-Institut Bendern

(G.M.) – Über die «Zukunft der kleinen Staaten Europas» referierte am Freitagabend am Liechtenstein-Institut in Bendern der Präsident des Bundesverfassungsgerichtes der Bundesrepublik Deutschland, Prof. Dr. Roman Herzog, der als zweiter Redner im Rahmen der Peter-Kaiser-Vorträge auftrat. Im letzten Jahr hatte sich der frühere Bundespräsident Österreichs, Dr. Rudolf Kirchschläger, mit dem «Stufenbau des Friedens» befasst.

Das Liechtenstein-Institut als Lehr- und Forschungsstätte betreibt und fördert auf Liechtenstein bezogene Forschung. Die für das kleine Institut relativ breit gestreute Tätigkeit umfasst auch Veranstaltungen für die Öffentlichkeit. Die mit dem Referat von Prof. Herzog in Gang gekommene Diskussion über die Zukunft der Kleinstaaten wird zweifellos Impulse für die Auseinandersetzung mit dem Thema «Liechtenstein und EG 1992» geben.

Nach Auffassung des Prof. Herzog sollte die Zukunft der kleinen Staaten Europas nicht nach dogmatischen Gesichtspunkten bewertet, sondern nach realistischen Gegebenheiten untersucht werden. Der fortschreitenden Integrationsentwicklung und in diesem Rahmen der sich entwickelnden Rechtsangleichung in Europa werden sich die kleinen Staaten nach allgemeiner Ansicht nicht entziehen können.

Bereits der letztjährige Vortrag von Dr. Rudolf Kirchschläger hat ein breites Echo gefunden, da er in seinem Stufenbau des Friedens die Bedeutung der kleinen Staatswesen in diesem Zusammenhang besonders hervorhob. Kirchschläger unterstrich, dass «brauchbare Lösungen nur im kleinen überschaubaren Rahmen gefunden werden» könnten, womit er gleichzeitig auch auf die Verantwortung der Kleinstaaten zur Bewahrung des Friedens hinwies.



Der zunehmende Verkehr lässt die Frage nach einer neuen Besteuerungsmethode für die Motorfahrzeuge aufkommen. Die Regierung hat dem Landtag ein neues Motorfahrzeugsteuergesetz überreicht, dem jedoch Skepsis entgegengebracht wurde, weil es am bisherigen Besteuerungssystem festhält.

Reservenabbau trotz Hochkonjunktur

Regierung legte Rechenschaftsbericht und Landesrechnung vor

(G.M.) – Der Rechenschaftsbericht der Regierung, der die Landesrechnung 1988 sowie einen Überblick über die Tätigkeit der Landesverwaltung umfasst, liegt vor. Der Landtag wird den Bericht voraussichtlich in seiner nächsten Sitzung in Behandlung ziehen.

Kernstück des jährlichen Rechenschaftsberichtes ist jeweils die Landesrechnung. Das Gesamtergebnis 1988 schloss positiver ab, als bei der Budgetierung erwartet worden ist, doch mussten zum Ausgleich zwischen Einnahmen und Ausgaben insgesamt 3,9 Mio Fr. aus den Reserven entnommen werden. Hätten sich keine Verzögerungen bei der Bauausführung verschiedener Projekte ergeben, was zu einer Nichtausschöpfung der Kreditlimiten im Investitionsbereich in Höhe von 9,2 Mio Fr. führte, so wären die Reserven trotz wirtschaftlich sehr guten Zeiten erheblich mehr angetastet worden.

Über das Gesamtergebnis der Landesrechnung 1988 schreibt die Regierung im Rechenschaftsbericht: Mit einem Ertrag von 352,6 Mio und einem Aufwand von 288,0 Mio weist die laufende Haushaltsrechnung des Jahres 1988 ein Bruttoergebnis von rund 64,6 Mio Franken aus. Nach Vornahme von Abschreibungen in Höhe von 55,1 Mio schliesst die laufende Rechnung mit einem Ertragsüberschuss ab, der mit 9,5 Mio um 1,1 Mio Franken über dem Ertragsüberschuss des Voranschlags liegt.

Sämtliche Ausgaben des Berichtsjahres für Beteiligungen, Hochbauten, Tiefbauten, Telefonanlagen und Ausstattungen konnten damit mit Einschluss der Investitionsbeiträge voll abgeschrieben werden. Daneben wurde auch auf das der Liechtensteinischen Gasversorgung gewidmete Dotationskapital eine Wertberichtigung von 2,2 Mio Franken vorgenommen, um einer möglichen Werteinbusse durch eingetretene Geschäftsverluste rechtzeitig Rechnung zu tragen. Die vorsorglicherweise erworbenen Grundstücke wurden um 0,7 Mio abgeschrieben und stehen am Bilanzstichtag noch mit einem Restwert von 8,5 Mio Franken zu Buch. In gleicher Weise wurde aus dem positiven Ergebnis

auch eine Rückstellung für mögliche Forderungsverluste eingestellt.

Die Fondsentnahmen sind mit 38,2 Mio Franken als buchmässiger Ertrag der laufenden Haushaltsrechnung mitberücksichtigt. Ihnen stehen Einlagen in die Reservefonds im Ausmass von 34,3 Mio gegenüber. Per Saldo überwiegen damit die Fondsentnahmen die Summe der Einlagen um 3,9 Mio Franken. Dementsprechend hat sich auch das Vermögen der staatlichen Reservefonds von 165,2 auf 161,3 Mio Franken vermindert.

Die geringere Inanspruchnahme der Finanzierungsreserven ergab sich aus dem Umstand, dass die Gesamtausgaben – zur Hauptsache infolge geringerer Investitionstätigkeit – erheblich geringer ausfielen und dass auch Mehreinnahmen gegenüber den budgetierten Erwartungen resultierten.

Die Investitionsrechnung weist die Bruttoausgaben mit 67,5 Mio Franken aus. Ihnen stehen zufließende Einnahmen aus der Drittfinanzierung in Höhe von 4,6 Mio gegenüber, so dass sich die Nettoinvestitionen auf 62,9 Mio Franken belaufen. Finanziert wurden diese Nettoinvestitionen aus den Mitteln der Selbstfinanzierung, welche bekanntlich aus den Abschreibungen auf das Verwaltungsvermögen und dem Ertragsüberschuss der Laufenden Rechnung stammen. Sie belaufen sich auf 63,8 Mio, so dass die Investitionsrechnung mit einem Deckungsüberschuss von 0,9 Mio Franken praktisch ausgeglichen abschliesst.

Wird die Regierung Alternativvorschläge vorlegen?

Die Gesetzesvorlage über die Besteuerung der Motorfahrzeuge wird erneut im Landtag behandelt

(G.M.) – Motorfahrzeugsteuern, das zeigt sich nicht nur in unserem Land, sondern auch in den umliegenden Staaten, sind ein heikles Thema. Die Regierung hat in Anbetracht dieser Tatsache mit ihrer Gesetzesvorlage für eine neue Besteuerung der Motorfahrzeuge nur geringfügige Änderungen gegenüber der bisherigen Rechtslage vorgeschlagen. Der Landtag, der 1987 ein FBP-Postulat

zur Überprüfung eines Bonus-Malus-Systems an die Regierung überreichte, reagierte in der Eintretensdebatte in der Dezember-Sitzung denn auch ohne Begeisterung auf die Vorlage. Die Detailberatung des Gesetzesentwurfs dürfte voraussichtlich am 21. Juni erfolgen.

Die Regierung fasste ihre Änderungsanträge in der Vorlage mit den Worten

zusammen, dass «eine knapp 20prozentige Erhöhung der Jahressteuer für Personewagen schon mit Rücksicht auf die zwischenzeitliche Teuerung vertretbar» sei, während es bei den Lastwagen «durch den Wechsel auf das System der Gesamtgewichtbesteuerung zu grösseren Abweichungen gegenüber der geltenden Ordnung» komme. Bereits bei der Eintretensdebatte auf die Gesetzesvorlage wurde erkennbar, dass der Landtag offensichtlich mehr als nur eine weitgehende Fortschreibung des bestehenden Steuersystems erwartet hatte und die Regierung deshalb mehr oder weniger direkt aufforderte, die Vorlage nochmals im Sinne von Alternativvorschlägen zu überdenken. Vier Abgeordnete sprachen sich für eine Rückweisung der Vorlage an die Regierung aus, doch verhinderte die VU-Mehrheit trotz Bedenken an den Vorschlägen der Regierung diesen Schritt.

Hoffnung auf Alternativen

Die Verwirklichung des Verursacherprinzips auch bei den Motorfahrzeugsteuern könnte sich beispielsweise der VU-Abgeordnete Dr. Helmut Matt vorstellen, der sich enttäuscht zeigte, dass in der Regierung auf «mögliche Alternativvorschläge nicht eingegangen» werde. Gleichzeitig gab er seiner Hoffnung Ausdruck, dass die Regierung in der Lage sei, «dieses Versäumnis bis zur zweiten Lesung wettzumachen und ihren Standpunkt mit fundierten Zahlenmaterial zu diesen Alternativvorschlägen kundzutun.»

Keine zukunftsweisenden Akzente

«Zukunftsweisende Akzente» vermisste auch der FBP-Abgeordnete Dr. Dieter Walch in der Vorlage der Regierung und der FBP-Abgeordnete Josef Biedermann gab zu verstehen, dass ein neues Gesetz auch «neue Modelle berücksichtigen» sollte. Er deutete auch an, dass Liechtenstein die Chance hätte, «ein ökologisch vorbildliches und möglichst gerechtes Gesetz zu schaffen», von dem Impulse für die Nachbarstaaten ausgehen könnten.

Anti-Doping-Massnahmen

Europas Sportminister verhandelten zwei Tage in Island

(G.M.) – Die Sportminister der 23 Mitgliedstaaten des Europarates haben nach zweitägigen Verhandlungen in der isländischen Hauptstadt Reykjavik einen Massnahmenkatalog gegen die Verwendung von Dopingmitteln verabschiedet. Unser Land war an der Sportministerkonferenz durch Regierungsrat Wilfried Büchel sowie den Präsidenten des Sportbeirates, Reinhard Walsler, vertreten. Das Thema Doping war bereits an der letztjährigen Konferenz in Athen, zusammen mit dem Problem der Ausschreitungen in den Fussballstadien, eingehend diskutiert worden.

Kernpunkt des von den Sportministern verabschiedeten Massnahmenkatalogs ist eine europäische Konvention, die Dopingkontrollen, insbesondere überraschende Kontrollen in den Trainingsphasen, vorsieht. Gemäss dem Konventionsvorschlag sollen diese Dopingkontrollen

von den Sportverbänden durchgeführt werden. Bei mangelnder Bereitschaft der Sportverbände, diese Konvention anzuwenden, drohen Sanktionen, insbesondere finanzieller Art.

Informationen über Dopingfälle sollen nach dem Wortlaut der Konvention einem europäischen Kontrollkomitee übergeben werden, das seinerseits die Fälle den nationalen Sportverbänden zur Sanktionierung vorlegt.

Die von den europäischen Sportministern verabschiedete Konvention, die 1990 in Kraft treten soll, wurde auch den USA, Kanada sowie Polen, Ungarn, Jugoslawien und der Sowjetunion zur Unterschrift vorgelegt. Die vier osteuropäischen Staaten, die sich seit längerer Zeit um eine Annäherung an den Europarat bemühen, werden demnächst einen Gästestatus in Strassburg erhalten.

Morgen beginnt in Schaan die 10. Billard-EM



Liechtenstein steht ab morgen Sonntag eine Woche lang im Mittelpunkt eines ganz besonderen Sportereignisses: die 10. Europameisterschaften im Pool-Billard finden im Schaaner Reschsaal statt. Rund 80 Billard-Spieler aus acht Nationen kämpfen dabei um die begehrten Europameisterschaftstitel in den verschiedenen Disziplinen. Die offizielle Eröffnungsfeier steigt morgen Sonntag um 11 Uhr. Die Wettkämpfe beginnen nachmittags um 14 Uhr und dauern etwa bis 22. Uhr. Dem Pool-Billard-Club Liechtenstein geht es mit der Durchführung dieses Grossanlasses in erster Linie darum, den Billard-Sport in unserem Lande populär zu machen. Das Organisationskomitee hat alles unternommen, um diesen Titelkämpfen einen würdigen Rahmen zu verleihen. Liechtenstein darf im übrigen als Veranstalterland das doppelte Kontingent an Teilnehmern stellen. Die EM in Schaan dauert bis kommenden Samstag. Unser Bild: Liechtensteins Team ist für die Billard-EM in Schaan gerüstet. (Bild: bs)

DAS IST EINE KLARE SACHE



federer

BRILLEN UND KONTAKTLINSEN
GRÜNAUSTR. 1, 9470 BUCHS, TEL. 085/62818

FORTSCHRITTLICHE
COMPUTERTECHNOLOGIE IM
OPTIMALEN KOSTEN-NUTZEN-
VERHÄLTNISS VOM FACHMANN.



COMPUTER AG

Im Alten Riet 38, 9494 Schaan, 075/2 01 70
Grünaustrasse 25, 9470 Buchs, 085/6 33 09